



Abend-

Zeitung.

197.

Freitag, am 17. August 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Morgengruß an eine Braut.

Wache auf! im Osten glüht es
Hoch, wie Wangen, warm vom Kuf',
Hell, wie Purpurrosen, blüht es, —
Dir des schönsten Tages Gruß!

Wache auf! oft lagst Du weinend
Wach, wenn Mancher selig lag;
Wache auf nun! mild vereinend
Lacht der allerschönste Tag!

All' Dein Ahnen, all' Dein Sehnen
Löst sich heut' — die süße Pein!
Zur Entzückung werden Thränen, —
Den Du liebst, heut' ist er Dein!

Wache auf! Zum Heil genesend
Leg' Dich an die treu'ste Brust,
Im geliebten Auge lesend
Lebenswonne — Schöpfungslust!

Wache auf! die Schwestern warten
All' im schönsten Sonntagglanz,
Wählend wanden sie im Garten
Ahnungsvoll der Braut den Kranz.

Wache auf! er harret Deiner,
Und er stillt die Sehnsucht kaum;
O, in's Leben voller, reiner
Tritt der kühngewebte Traum!

Still! sie träumt, sie schläft, geschmückt schon,
Myrten schneeweiß — Rosen roth;

Gebt den Kranz, sie ist beglückt schon! —
Gebt den Kranz — die Braut ist todt!

Adolph Ritter v. Eschabuschnigg.

Das Gelübde.

[Fortsetzung.]

8.

Seltam ist der Schickungen Loos,
Viel gibt ungehofft ein Götterbeschuß
Und das Erwartete bleibt unvollendet,
Weil die Gottheit fügt, was unmöglich gedäucht.

Euripides.

Was sich an jenem Abende im einsamen Gemache
des Hirschenborns begeben, ist von keinem unbetheilig-
ten Zeugen gesehen und erzählt. Sey es daher ver-
gönnt, den weiteren Verlauf so zu berichten, wie er
in späteren Jahren von Herrn Urosch seinem Freunde,
dem frommen Dr. Martinus Heineccius, vertraut,
von diesem aber getreulich niedergeschrieben worden.

Als Adelheid zurückkehrte, war Lasar's Anfall schon
vorüber. Er sagte mit fester Stimme: Dank Dir,
meine Tochter! Es ist nur das Alter, welches hier
und da bei mir anklopft. Nun, ich trinke auf eine
glückliche Zukunft für uns Alle! — Fahrt jetzt fort in
Euerer furchtbaren Erzählung! wandte er sich zum Rit-
ter von Karas; er sah noch immer ungewöhnlich be-
wegt aus.